

2. Gerade Kappen, die auf- oder abwärts stehen.

3. Busige Kappen, deren Sehne wagrecht liegt.

4. Busige Kappen, die stehen.

5. Sphärische Kappen, die alle vier sich zu einem höhern oder flachern Kuppelgewölbe vereinigen.

Longinus.

Von

J. Sack.

Viele, u. a. auch das römische Martyrologium, berichten, der Soldat, welcher mit einer Lanze die Seite des Gefreuzigten öffnete, habe Longinus geheißen und die Palme des Martyriums davon getragen. Im angeführten Martyrologium heißt es den 15. März: „Caesareae in Cappadocia passio Sauculi Longini militis, qui latus Domini lancea perforasse perhibetur.“ Ist jener Soldat in Bedas Werken Longarrius genannt, so ist dies ein Irrthum des Verfassers.

Auch S. Augustinus (in man. c. 13): Longinus aperuit mihi latus Christi lancea, et ego intravi et ibi requiesco securus) und der hl. Patriarch Germanus (in Theor rer. eccl.: Vice lanceae, quae transfixit Chri-

stum in cruce a Longino, est haec lancea, nennen ihn Longinus.

Wäre es nun nicht möglich, daß dieser Soldat wirklich Longinus geheissen habe? Wenigstens haben wir im Hinblick auf das so eben Angeführte für die Begründung unserer Meinung einen weit sicherern Anhaltspunkt, als die, welche jenen Namen von der langen Lanze ableiten wollen.

Wenn der Kaiser Constantin Porphyrogenitus (them. Anat. 1) über die Heere im Orient schreibt: „Λογγίτρος γὰρ ἔλεγον τοὺς χιλιάρχους, καὶ κεντουρίωνας τοὺς ἑκατοντάρχους“ (Longini nannte man die Befehlshaber von 1000, Centurionen die von 100 Mann), so läßt sich hieraus durchaus nicht folgern, der Mann Longinus sei im vorliegenden Falle von einem Gemeinnamen zu einem Eigennamen erhoben worden, da es vor allem im römischen Heere keine Charge der Longini gab, und der, welcher mit der Lanze die Seite des Herrn öffnete, nur miles (στρατιώτης) genannt wird. Und selbst das angenommen, worauf wir gleich zu reden kommen, daß nämlich der Hauptmann dem Herrn die Lanze in die Seite gestossen habe, so ist kein Grund vorhanden, anzunehmen, man habe aus seinem Charge-Namen einen Eigennamen gebildet, da er nur Centurio war. —

Waren aber der Soldat, der Christi Seite öffnete, und der Hauptmann, der mit lauter Stimme den Gekreuzigten Gottes Sohn nannte, ein und dieselbe Person? Nach einer Tragödie vom Leiden Christi, welche S. Gregor von Nazianz aufbewahrt hat, war es so. In derselben heist es: „der, welcher verwundet hat αὐτὸς δ' ὀνύχας) rief aus, der Gestorbene sei Gottes Sohn.“ Metaphrastes (ap. Sur. t. II.) nennt den

Hauptmann Longinus, und sagt, er sei in Kappadocien des christlichen Glaubens wegen enthauptet worden. Die Griechen feiern das Fest dieses Hauptmannes, von ihnen gleichfalls Longinus genannt, am 16. Oktober. Der hl. Chrysostomus (in c. 27. Matth.) sagt nur, der Hauptmann sei gemartert worden. Baronius endlich (in not. Mart. 15. Mart.) bezieht das, was Metaphrast und die Griechen vom Hauptmann Longinus sagen, auf den Soldaten Longinus, der die Seite Christi öffnete.

Wahrscheinlich ist also, daß der Soldat und Hauptmann Longinus identische Personen gewesen sind. Ueber die Etymologie des Namens Longinus sind verschiedene Meinungen aufgestellt worden; gewöhnlich aber nahm man an, er sei von der langen Lanze entlehnt worden. (Hoffmann's Apokr. 380; Menzel's Chr. Symb: II. 10). Wir sind anderer Meinung, und zwar aus folgenden Gründen:

Den Namen Longinus führten viele Römer. So erwähnt Plinius (l. 17, c. 25) eines Censors Cassius Longinus, und eines Longinus, der von Tiberius als Statthalter nach Syrien geschickt wurde. Nach Josephus (l. 20, c. 1; l. 2, c. 24 b. j.) hatte Kaiser Claudius einen gewissen Longinus über dieses Land gesetzt, und gab es einen Tribun dieses Namens. Der gottlose Bruder Kaiser Zenos hieß gleichfalls Longinus. Zur Zeit der Verfolgung der Mandalen lebte in Afrika ein Bischof Longinus. Auf Marjes soll nach dem Berichte des Diakons Paulus (de Longob. 1, 5) ein gewisser Longinus Erarch geworden sein. Der Philosoph Longinus Cassius war nach Suidas (in v. Longinus) Lehrer des Philosophen Porphyrius. Ja, wie Longinus der Beinamen der Cassier, so war Lon-

guß der der Sempronier (Sig. t. de nom. Rom.) Jedenfalls wurde der Name Longinus von longus, wie Justinus von justus, und im Griechischen Makrinus von μακρός abgeleitet. Die Ableitung des Wortes Longinus von λογην ist nicht stichhaltig, da die Griechen jenen Soldaten nicht λογην, sondern λογιστας heißen.

Ist es aber nicht höchst unwahrscheinlich, daß ein Mann, der laut Christum als Gottes Sohn bekannt hatte, in dessen Leichnam noch mit einem Eisen gestochen habe? — Allein mußte der Hauptmann die Umstehenden nicht augenscheinlich davon überzeugen, daß der Herr wirklich todt sei? Mußte er nicht später vor Pilatus das Zeugniß abgeben, Christus sei wirklich verschieden? Wir wissen, daß die Exekution von Verbrechern einem Centurio übertragen wurde, und daß (vgl. Sen. l. 1 de ira, c. 16) desselben eine furchtbare Strafe harrte, wenn er dabei nicht strengstens nach den bestehenden Gesetzen und Vorschriften verfuhr. Auch war jener Hauptmann ein Werkzeug, daß die prophetischen Worte erfüllt würden: „Sie werden sehen, wen sie durchbohrt haben.“ (Zach. 12.)

Was die Seite des Herrn anbelangt, die durchbohrt wurde, so nimmt man gewöhnlich an, es sei die rechte gewesen. (Vgl. S. Aug. l. I. de anima et ejus orig. c. 9; S. Bern. in Ps.: „Qui habitat“ Serm. 7.) Auf mittelalterlichen Kunstwerken, namentlich auch auf Bildern des Weltgerichts, hat Christus immer die durch die Lanze verursachte Wunde auf der rechten Seite, und diese Darstellungsweise hat sich noch erhalten. Vorbilder dieser Seitenwunde waren der Fels, woraus Wasser floß (Jf. 48) und die Seitenthüre an Noa's Arche. (S. Aug. 15 de civ. D. c. 26.)